



**Geschäftsführung  
Jugendhilfeausschuss**

Frau Wolf / Frau Siebeneck

Telefon: (0221) 221 24954

E-Mail: Jugendhilfeausschuss@Stadt-Koeln.de

Datum: 22.04.2020

**Niederschrift**

über die **Sitzung des Jugendhilfeausschusses** in der Wahlperiode 2014/2020 am Dienstag, dem 19.11.2019, 17:00 Uhr bis 19:25 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Ratssaal

**Anwesend waren:**

**Vorsitzender**

Bürgermeister Dr. Heinen, Ralf      SPD-Fraktion

**Stimmberechtigte Mitglieder**

Schmerbach, Cornelia	SPD-Fraktion (in Vertretung für Herrn Pöttgen)
Seeck, Oliver	auf Vorschlag der SPD-Fraktion
Bröhl, Monika	CDU-Fraktion (in Vertretung für Herrn Dr. Schlieben)
Thelen, Horst	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (in Vertretung für Frau Schwab)
Kessing, Ulrike	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Dr. Butterwegge, Carolin	Fraktion Die Linke.
Casser, Catherine	FDP-Fraktion (in Vertretung für Frau Laufenberg)
Kleine, Monika	SKF e.V. Köln (in Vertretung für Herrn Krücker – Caritasverband Köln e.V.)
Braun, Andrej	Sportjugend Köln (in Vertretung für Frau Kupferer)
Kurbjewit, Frieder	SJD - Die Falken Kreisverband Köln
Kurlanda, Carl	CDU-Fraktion
Kaven, Dominik	BDKJ Erzdiözese Köln e.V.
Volland-Dörmann, Ulrike	AWO Kreisverband Köln e.V.
Zaabe, Barbara	Dt. Kinderschutzbund Ortsverband Köln e.V. für Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V.

**Stellvertretend stimmberechtigte Mitglieder**

Friedrich, Roman	CDU-Fraktion
Schönhals, Martina	Evangelischer Kirchenverband Köln und Region
Simon, Peter	BDKJ Erzdiözese Köln e.V.

**Pflichtmitglieder mit beratender Stimme nach § 5 AG-KJHG, Art.2 KiBiz-Änderungsgesetz sowie der Satzung für das Jugendamt der Stadt Köln**

Van Lengerich, Ulrike	Evangelischer Kirchenverband Köln und Region
Edwards, Klaus	für die Bezirksregierung als Vertreter der Schulen
Dr. Eulgem, Andrea	Gesundheitsamt der Stadt Köln
Gümüs, Attila	Jugendamtselfternbeirat Köln
Spitzley, Georg	Katholisches Stadtdekanat Köln

**Sachkundige Einwohnerinnen u. Einwohner nach §§ 22 bis 23 b der Hauptsatzung**

Passavanti, Juliane	entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik
Piger, Jürgen	entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender

**Sachkundige Einwohnerinnen u. Einwohner mit beratender Stimme (Fraktionen)**

Frerich, Iris	SPD-Fraktion
Grunert, Uwe	SPD-Fraktion
Quilling, Marie-Luise	SPD-Fraktion
Bauer, Hans-Josef	CDU-Fraktion
Preuss, Kerstin	CDU-Fraktion
Richrath, Simon	CDU-Fraktion
Topp-Burghardt, Daniela	CDU-Fraktion
Schlitt, Gabriele	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Wöhler, Carmen	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Michalak, Lea	FDP-Fraktion
Bauer, Marc	FDP-Fraktion

## **Vertreterinnen und Vertreter in Köln anerkannter, freier Jugendhilfeträger mit beratender Stimme**

Bergmann, Ulrich	Der Paritätische Köln e.V.
Gross, Almut	Jugendhilfe Köln e.V.
Horstkemper-Schürmann, Hildegard	Perspektive Bildung e.V.
Horstkotte-Löffelholz, Christoph	Kölner Spielewerkstatt e.V.
Kühne, Arno	Evangelischer Kirchenverband Köln – Jugendpfarramt (in Vertretung für Herrn Drewes)
Lehmann, Christiane	Handwerkerinnenhaus Köln e.V. (in Vertretung für Frau Mahr - LOBBY für Mädchen/ Mädchenhaus Köln e.V.)
Peters, Markus	SKM e.V. Köln
Ruda, Marc	DRK-Kreisverband Köln Jugendrotkreuz
Saxler, Hans-Josef	Soziales Zentrum Lino- Club e.V.
Schäfer-Remmele, Uwe	Theaterpädagogisches Zentrum e.V.
Schmerbach, Cornelia	Arbeitskreis für das ausländische Kind - AAK e.V.
Stettes, Fabian	Kath. Jugendagentur Köln gGmbH (in Vertretung für Herrn Hildebrand)
Schnabel, Nadia	Kölner Jugendring e.V.
van Ooyen, Johannes	ConAction e. V.(in Vertretung für Herrn Sinoplu – Coach e.V.)
Walter, Regine	Progressiver Eltern- und Erziehverband e.V.
Welke, Ingrid	Rom e.V.
Welter, Sabine	Kölner Jugendring e.V. (in Vertretung für Herrn Stutzer)

## **Verwaltung**

Beigeordneter Voigtsberger, Robert	Dezernent
Glaremin, Stephan	Leiter des Amtes für Kinder, Jugend und Familie

## **Presse**

## **Zuschauer**

## **Entschuldigt fehlten**

Laufenberg, Sylvia	FDP-Fraktion
Malmen, Maria Elisabeth	Kinderzentrum Porz e.V.

Der Ausschussvorsitzende **Herr Bürgermeister Dr. Heinen** eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder und die fachkundigen **Gäste** aus der Verwaltung, die eventuell aufkommende Fragen beantworten können:

- Für Fragen zu TOP 4.1 (Weiterentwicklung des Programms "Lebenswerte Veedel", Vorlagennummer 3120/2019) steht Herr Schlanstedt vom Dezernat für Soziales, Integration und Umwelt (V – 3) zur Verfügung.
- Herr Dr. Märkt vom Amt für Weiterbildung / Volkshochschule (42 – 5) beantwortet Fragen zu TOP 8.5.2 (Erfolgreiches VHS-Projekt „Stadtteilern Köln“ zur Integration in den Arbeitsmarkt, Vorlagennummer 3786/2019).
- Herr Mießeler vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Allgemeine Verwaltung (-510-),
- Herr Völlmecke vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Pädagogische und Soziale Dienste (-511-),
- Frau Mörtl vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Kinderinteressen und Jugendförderung (-512-),
- Herr Neumann vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Tageseinrichtungen und Tagesbetreuung für Kinder (-513-),
- Herr Käufer vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Kita-Bau (-514-),
- Frau Schäfer-Sikora vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Bezirksjugendämter (-515-),
- Herr Betz vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Familienservice (-516-),
- Herr Pfeuffer von der Stabstelle Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung (-IV/2-),
- Herr Haas von Kinder- und Jugendpädagogische Einrichtung der Stadt Köln (-5111-).

Weiter begrüßt **Herr Bürgermeister Dr. Heinen** die Gäste auf der Zuschauertribüne, darunter Frau Sigrid Leitner, Professorin für Sozialpolitik, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften, von der TH Köln mit zehn Studierenden.

Mit dem vorgegebenen Text **verpflichtet** er

Herrn Oliver Seeck (Stimmberechtigtes Mitglied für die SPD-Fraktion).

Zudem weist er auf die **Präsentationen** „Qualitätsoffensive in städtischen Kindertageseinrichtungen: Vorstellung des Qualitätshandbuchs“ sowie „Kölner Kinder stärken! – 184 Tausend junge Chancen fördern“ unter TOP 1.4.1. und 1.4.2 hin.

Die Beratungsergebnisse der **vorberatenden Gremien** liegen aus, zu:

- TOP 4.1 (3120/2019).

Folgende Vorlagen wurden als **Tischvorlage** ausgeteilt:

- TOP 3.1 (3876/2019)
- TOP 6.2.1 (3992/2019)
- TOP 8.1.1 (3958/2019)
- TOP 8.5.6 (3796/2019)

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** bittet - im Nachgang zur ursprünglich versandten Einladung - noch die Punkte 1.4.1, 1.4.2, 2.2.1, 3.1, 4.2, 6.2.1, 6.2.2, 7.1.1, 8.1.1, 8.2.1, 8.5.2 bis 8.5.4, 8.5.5 und 8.5.6 auf die **Tagesordnung** aufzunehmen.

Zudem schlägt er vor, den Tagesordnungspunkt 4.2 nach der Präsentation, Tagesordnungspunkt 1.4.2, zu behandeln, da sich die Präsentation auf die Vorlage bezieht.

Eine entsprechend aktualisierte Tagesordnung wurde verteilt.

Der Jugendhilfeausschuss erklärt sich einstimmig hiermit einverstanden.

Dementsprechend ergibt sich die folgende Tagesordnung:

## **Tagesordnung**

### **I. Öffentlicher Teil**

#### **1 Allgemeines**

##### **1.1 Festlegung der Stimmzähler**

##### **1.2 Beschluss über die Teilnahme der Bezirksschülerinnen- und Bezirksschülervertretung am öffentlichen Teil der heutigen Sitzung**

##### **1.3 Persönliche Erklärungen nach § 22 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**

##### **1.4 Präsentationen**

1.4.1 Präsentation "Qualitätsoffensive in städtischen Kindertageseinrichtungen: Vorstellung des Qualitätshandbuchs"

1.4.2 Präsentation "Kölner Kinder stärken! - 184 Tausend junge Chancen fördern!"; zu TOP 4.2

#### **2 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

##### **2.1 Trägeranerkennungen nach § 75 Sozialgesetzbuch Achtes Buch ./.**

##### **2.2 Verteilung von Haushaltmitteln und Zuschüssen**

2.2.1 Jugendeinrichtung Höhenberg: Umwandlung Jugendtreff und mobile Arbeit  
3765/2019

## **2.3 Weitere Beschlüsse**

- 2.3.1 Bestellung der Schriftführerinnen für den Jugendhilfeausschuss  
3611/2019

## **3 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen**

- 3.1 Neugestaltung und Erweiterung der Skateanlage am Merheimer Heide-  
weg/Günter-Kuxdorf-Weg in Köln-Höhenberg  
3876/2019

## **4 Beschlussempfehlungen an den Rat**

- 4.1 Weiterentwicklung des Programms "Lebenswerte Veedel"  
3120/2019
- 4.2 Kölner Kinder stärken! - 184 Tausend junge Chancen fördern! Umsetzung der  
Landesinitiative "Kommunale Präventionsketten"  
3437/2019

## **5 Schriftliche Anträge aus der Politik**

- 5.1 Frühere Anträge  
. / .
- 5.2 Neue Anträge  
. / .

## **6 Schriftliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe**

- 6.1 Frühere Anfragen  
. / .

### **6.2 Neue Anfragen**

- 6.2.1 Dirt Track  
AN/1439/2019  
*Anfrage der CDU-Fraktion, Bündnis 90/Die Grünen vom 24.10.2019 zu Dirt Track*

zu 6.2.1 Dirt Track der Abenteuerhalle Kalk in Köln-Kalk  
3992/2019

*Schriftliche Beantwortung der schriftlichen Anfrage der CDU-Fraktion, Bündnis 90/Die Grünen vom 24.10.2019 aus der Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 29.10.2019*

- 6.2.2 Wohnen.Bezahlbar.Machen: Synergien bei Wohnungsbau und Kita-Ausbau nutzen!  
AN/1552/2019  
*Anfrage der SPD-Fraktion vom 13.11.2019 "Wohnen.Bezahlbar.Machen: Synergien bei Wohnungsbau und Kita-Ausbau nutzen!"*

## **7 Mündliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe**

### **7.1 Frühere Anfragen**

- 7.1.1 Offene Ganztagschule im Primarbereich - Bedarfssituation im Schuljahr 2019/2020  
3354/2019

### **7.2 Neue Anfragen**

## **8 Mitteilungen der Verwaltung**

### **8.1 Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses**

- 8.1.1 Mitgliederwechsel im Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie  
3958/2019

### **8.2 Mitteilungen aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertagesbetreuung**

- 8.2.1 Siebzehnter Statusbericht zum Ausbau der Kindertagesbetreuung in Köln  
3633/2019

### **8.3 Mitteilungen aus dem Bereich Bezirksjugendämter sowie Pädagogische und Soziale Dienste**

*J.*

### **8.4 Mitteilungen aus dem Bereich Kinderinteressen, Jugendförderung und Jugendschutz**

*J.*

### **8.5 Weitere Mitteilungen**

- 8.5.1 26. Bericht zur Situation Geflüchteter in Köln  
3581/2019
- 8.5.2 Erfolgreiches VHS-Projekt „Stadtteileltern Köln“ zur Integration in den Arbeitsmarkt  
3786/2019

- 8.5.3 Fertigestellte Baumaßnahmen auf öffentlichen Spiel- und Bolzplätzen 2018/2019  
3737/2019
- 8.5.4 Beratung für Familien zum Bildungsangebot in Kita und OGTS insbesondere in  
den Kölner Sozialräumen  
3025/2019
- 8.5.5 Wegweiser/Informationen für Alleinerziehende in Köln  
3719/2019
- 8.5.6 Tag der Jugend im Rathaus Einladung und Auswertung  
3796/2019

## **II. Nichtöffentlicher Teil**

### **9 Nichtöffentliche Beschlüsse (Verwaltungsvorlagen)**

- 9.1 **Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Ge-  
meindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**  
./.
- 9.2 **Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen**  
./.
- 9.3 **Beschlussempfehlungen an den Rat**  
./.

### **10 Nichtöffentliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe**

- 10.1 **Frühere Anfragen**  
./.
- 10.2 **Neue Anfragen**  
./.

### **11 Nichtöffentliche Mitteilungen**

./.

## I. Öffentlicher Teil

### 1 Allgemeines

#### 1.1 Festlegung der Stimmzähler

Als Stimmzähler benennt **Herr Bürgermeister Dr. Heinen** Frau Casser, Frau Bröhl und Frau Schmerbach.

#### 1.2 **Beschluss über die Teilnahme der Bezirksschülerinnen- und Bezirksschülervertretung am öffentlichen Teil der heutigen Sitzung**

Der Jugendhilfeausschuss der Stadt Köln beschließt die Teilnahme der Bezirksschülerinnen- und Bezirksschülervertretung am öffentlichen Teil der heutigen Sitzung.

#### 1.3 **Persönliche Erklärungen nach § 22 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**

Persönliche Erklärungen werden nicht abgegeben.

#### 1.4 Präsentationen

##### 1.4.1 **Präsentation "Qualitätsoffensive in städtischen Kindertageseinrichtungen: Vorstellung des Qualitätshandbuchs"**

**Herr Neumann** (513-2) hält zusammen mit **Frau Kolb-Bastigkeit** (513-1) eine Präsentation zur „Qualitätsoffensive in städtischen Kindertageseinrichtungen: Vorstellung des Qualitätshandbuchs“.

**Herr Neumann** betont die lange Tradition der Qualitätsentwicklung bei den städtischen Kitas. 2014 sei die Entscheidung gefallen, ein umfassendes Konzept „aus einer Hand“ zu entwickeln und den Qualitätsanspruch in einem Buch zu beschreiben. Ziel sei es gewesen, alle Akteure - neben den Kita- und Verwaltungsmitarbeitern vor allem die Kinder und Eltern - zu beteiligen. Das Institut für den Situationsansatz Berlin (ISTA) habe nach einer Ausschreibung den Zuschlag bekommen, das Handbuch zu entwickeln. Umfragen unter den betroffenen Personen seien seit Sommer 2018 in das Qualitätshandbuch eingeflossen. Dabei fänden auch die Vorgaben der Kinderrechtskonvention sowie die Ansprüche an ein ethisch gutes Verhalten im Verhältnis von Pädagogen zu Kindern Berücksichtigung. Die Leitlinien für respektvollen Umgang mit Kindern seien als Trägerphilosophie im Buch vorangestellt.

**Frau Kolb-Bastigkeit** berichtet, dass die Daten für das Handbuch mithilfe von acht Veranstaltungen für Kitafachkräfte und -leitungen, Eltern, parallel stattfindenden Befragungen von Kindern in zehn Kitas sowie Foren für Mitarbeiter der Verwaltung generiert wurden. Sie lobt die gute Resonanz auf die Befragungen.

Die Ergebnisse aus diesem partizipativen Prozess seien als Qualitätsansprüche und Qualitätskriterien formuliert und in dem Handbuch niedergelegt worden. Es sei geplant, dass jede Kitagruppe ein Buchexemplar und die Leitlinien in anschaulicher Form erhalte.

**Frau Kolb-Bastigkeit** betont, dass bei den Befragungen eine liebevolle, vertrauensvolle Beziehung der Kinder zu ihren Erziehern als elementare Leitlinie genannt wurde und dieser Anspruch deshalb am Anfang des Qualitätshandbuchs stehe. Es sei geplant, ab 2020 jährlich 45 Kitas in der Methode der Internen Evaluation zu schulen. Bis 2023 solle das Qualitätshandbuch in allen städtischen Kitas eingeführt werden. Der Prozess solle parallel durch die Steuerungsgruppe und den Beirat begleitet werden. Jährliche Foren mit Pädagogen und Pädagoginnen, Leitungen, Eltern sowie Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Jugendamtes sollen die Fortschreibung des Qualitätshandbuchs unterstützen. **Frau Kolb-Bastigkeit** spricht am Ende ihrer Präsentation allen Vorgesetzten und Mitarbeitern ihren Dank für die konstruktive Mitarbeit am Entstehen des Qualitätshandbuchs aus.

**Frau Schmerbach** regt an, auch die freien Träger an den Ergebnissen der Qualitätsoffensive teilhaben zu lassen.

**Herr Glaremin** erklärt, dass die Qualitätsoffensive Kindertageseinrichtungen zunächst eine Entwicklung des Trägers Stadt Köln sei. Einzelne Teile könnten natürlich übernommen werden. Wichtig sei allerdings vor allem der Prozess, der hinter der Entwicklung des Qualitätshandbuchs stehe und nicht nur das Produkt, welches am Ende herauskomme.

**Frau Kessing** lobt die gute Resonanz auf die Qualitätsoffensive mit 65 Prozent Teilnahme von Elternseite. Sie möchte wissen, ob die beteiligten Kinder auch ein Dankeschön für ihre Mitarbeit erhalten hätten.

**Frau Kolb-Bastigkeit** erzählt, dass jede befragte Kita einen kindgerechten Brief als Feedback erhalten habe. Darin wurde konkret auf die Wünsche und Aussagen der Kinder eingegangen. Anschließend seien in den Kitas Gespräche geführt und Ideen mit den Kindern besprochen worden.

**Frau Dr. Butterwegge** findet das Projekt sehr gut und fragt, ob sie das Qualitätshandbuch erhalten könne.

**Frau Kolb-Bastigkeit** kündigt an, dass die Qualitätsoffensive Kindertageseinrichtungen baldmöglichst online gestellt werde.

*Anmerkung:*

*Die Präsentation liegt der Niederschrift als Anlage 1 bei.*

#### **1.4.2 Präsentation "Kölner Kinder stärken! - 184 Tausend junge Chancen fördern!"; zu TOP 4.2**

**Frau Böttger** von der Stabstelle Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung (IV-2) hält die Präsentation „Kölner Kinder stärken! – 184 Tausend junge Chancen fördern!“

Hintergrund ist die Landesinitiative „Kommunale Präventionsketten“ - früher: „Kein Kind zurücklassen“- an der sich die Stadt Köln, neben 39 weiteren nordrhein-westfälischen Kommunen, seit Frühjahr 2017 beteiligt. Das Programm besitzt einen strukturfördernden Ansatz und hat die Stadt Köln dabei unterstützt, einen Qualitätsrahmen zu schaffen, den es zukünftig zu etablieren und weiterzuentwickeln gilt.

Laut **Frau Böttger** solle das Programm perspektivisch auf ganz Nordrhein-Westfalen ausgeweitet werden.

Ausgangslage und gleichzeitig Herausforderung sind dabei die unterschiedlichen Startchancen und Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen, die durch gesellschaftliche Ungleichheiten geprägt sind und häufig zur Bündelung von mehrfach benachteiligenden Lebenslagen führen. Durch das Programm solle allen Kindern und Jugendlichen ein chancengerechtes, gelingendes Aufwachsen ermöglicht werden. Sie freue sich, dass für die kommunale Gesamtstrategie ämter- und dezernatsübergreifend gemeinsame Ziele gesetzt wurden. Es sei bedauerlich, dass Köln als große Kommune mit vielen Akteuren bei der Umsetzung oft länger brauche als kleinere Kommunen. **Frau Böttger** weist auf das zentrale Element der Vorlage 3437/2019 (TOP 4.2) in Kapitel 3 hin, in dem das Leitbild und die Strategie des Programms genannt werden.

*Anmerkung:*

*Die Präsentation liegt der Niederschrift als Anlage 2 bei.*

## **2 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

### **2.1 Trägeranerkennungen nach § 75 Sozialgesetzbuch Achtes Buch**

Es liegen keine Trägeranerkennungen vor.

### **2.2 Verteilung von Haushaltsmitteln und Zuschüssen**

#### **2.2.1 Jugendeinrichtung Höhenberg Umwandlung Jugendtreff und mobile Arbeit 3765/2019**

#### **Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss der Stadt Köln beschließt die bisherigen Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit (Jugendtreff Passauerstr. / Jugendtreff Germaniasiedlung (Weimarer Str.) in Höhenberg im Verbundsystem ab 2020 als Jugendeinrichtung zu fördern.

Die Haushaltsmittel sind entsprechend umzuveranschlagen.

### **Abstimmungsergebnis:**

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsporthbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

**Einstimmig zugestimmt.**

*Anmerkung:*

*Herr Krücker (Caritasverband Köln e.V.) und seine Vertreterin Frau Kleine (SKF e.V.) waren weder bei Beratung noch Beschlussfassung anwesend.*

## **2.3 Weitere Beschlüsse**

### **2.3.1 Bestellung der Schriftführerinnen für den Jugendhilfeausschuss 3611/2019**

#### **Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – bestellt für seine Sitzungen mit Wirkung vom 19.11.2019

Frau Annette Siebeneck (Amt für Kinder, Jugend und Familie)

und

Frau Karin Wolf (Amt für Kinder, Jugend und Familie)

zu Schriftführerinnen.

#### **Abstimmungsergebnis:**

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsporthbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

**Einstimmig zugestimmt.**

*Anmerkung:*

*Herr Krücker (Caritasverband Köln e.V.) und seine Vertreterin Frau Kleine (SKF e.V.) waren weder bei Beratung noch Beschlussfassung anwesend.*

### **3 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen**

#### **3.1 Neugestaltung und Erweiterung der Skateanlage am Merheimer Heide- weg/Günter-Kuxdorf-Weg in Köln-Höhenberg 3876/2019**

##### **Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Kalk beauftragt die Verwaltung, die umfangreiche Neugestaltung und Erweiterung der Skateanlage in Köln-Höhenberg mit Gesamtkosten in Höhe von 481.000 Euro durchzuführen.

Für die Maßnahme wurden im Rahmen des Sonderprogramms "Investitionspakt Soziale Integration im Quartier NRW 2018" Fördermittel in Höhe von 432.900 Euro beantragt (Zuwendungsbescheid Nr. 05/68/18 vom 05.11.2018).

##### **Abstimmungsergebnis:**

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

**Einstimmig zugestimmt.**

##### *Anmerkung:*

*Herr Krücker (Caritasverband Köln e.V.) und seine Vertreterin Frau Kleine (SKF e.V.) waren weder bei Beratung noch Beschlussfassung anwesend.*

##### *Anmerkung:*

*Die Tischvorlage liegt der Niederschrift als Anlage 3 bei.*

### **4 Beschlussempfehlungen an den Rat**

#### **4.1 Weiterentwicklung des Programms "Lebenswerte Veedel" 3120/2019**

**Frau Schmerbach** fragt nach den Gründen für die Umwandlung bestimmter Viertel. Die getrennte Betrachtungsweise von Rondorf und Meschenich hält sie im Hinblick auf bestehende Abschottungstendenzen nicht für sinnvoll.

**Herr Schlanstedt** erklärt, dass sich an der Gebietszuordnung nichts geändert habe. Bezüglich der Trennung von Rondorf und Meschenich, die sich aufgrund der räumlichen Abgrenzung ergebe, bestehe ein entsprechender Prüfauftrag für die Zukunft.

**Herr Bergmann** betont, dass der LIGA das Programm besonders am Herzen liege und regt eine Ausweitung an.

## **Beschluss:**

Vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung 2020/2021 (inkl. des Veränderungsnachweises des Finanzausschusses vom 11.10.2019 gem. AN/1372/2019) beschließt der Rat die Ausweitung des Programms „Lebenswerte Veedel - Bürger- und Sozialraumorientierung in Köln“ mit folgenden konzeptionellen und organisatorischen Eckpunkten:

1. Die Zielsetzung des Programms wird um die kursiv gesetzten Formulierungen ergänzt und lautet wie folgt:  
„Ziel des Programms „Lebenswerte Veedel – Bürger- und Sozialraumorientierung in Köln“ ist die Verbesserung der Lebensbedingungen **und Teilhabechancen** der Bewohner/innen in Sozialraumgebieten durch eine stärkere Bewohner- und Sozialraumorientierung aller relevanten Fachämter, **Behörden**, Träger und Einrichtungen.“
2. Auf der Grundlage der Analyse werden wie in den Anlagen dargestellt
  - a. folgende Sozialraumgebiete geändert:
    - Das Sozialraumgebiet Humboldt/Gremberg/Kalk wird geteilt in das Sozialraumgebiet Humboldt/Gremberg und das Sozialraumgebiet Kalk (vgl. Anlage S. 32).
    - Das Sozialraumgebiet Mülheim-Nord/Keupstraße wird vergrößert um Teilräume in westlicher Rheinlage und südlicher Lage (vgl. Anlage S. 36).
    - Das Sozialraumgebiet Buchheim/Buchforst wird geteilt in das Sozialraumgebiet Buchforst/Mülheim und das Sozialraumgebiet Buchheim/Holweide. Zudem werden die neuen Gebiete jeweils um angrenzende Gebiete erweitert (vgl. Anlage S. 39).
  - b. folgende Sozialraumgebiete zusätzlich neu eingerichtet:
    - Im Bezirk Mülheim wird das Sozialraumgebiet Höhenhaus/Dünwald eingerichtet (vgl. Anlage S. 43).
    - Im Bezirk Porz wird das Sozialraumgebiet Porz Mitte/Urbach eingerichtet (vgl. Anlage S. 23).
3. Das folgende Sozialraumgebiet wird umbenannt:  
Das Sozialraumgebiet Bickendorf/Westend/Ossendorf wird umbenannt in Bickendorf/Ossendorf.
4. Zur Umsetzung der Sozialraumkoordination in den neu identifizierten bzw. veränderten Gebieten werden freie Träger der Wohlfahrtspflege gemäß den derzeit gültigen Bedingungen gefördert (s. Anlage 3). Die Verwaltung schlägt hierzu dem politischen Steuerungsgremium des Programms freie Träger zur Umsetzung der Sozialraumkoordination in den neu benannten Gebieten zur Förderung vor.  
Zur Umsetzung von Maßnahmen zur Bürgerbeteiligung bzw. zur Aktivierung insbesondere in den neuen Sozialraumgebieten, schlägt die Geschäftsstelle in Abstimmung mit den Bürgeramtsleitungen dem politischen Steuerungsgremium des Programms spezielle Maßnahmen vor. Für diese Maßnahmen stehen pro Jahr maximal 77.500 Euro zur Verfügung.
5. Die Verwaltung wird ermächtigt, die zur Umsetzung der oben angeführten Maßnahmen erforderlichen Haushaltsmittel innerhalb des Teilplans 0504 – Freiwillige Sozialleistungen und Diversity bedarfsgerecht umzuschichten.
6. Die Ergebnisse und Wirkungen des Programms werden regelmäßig begleitend, spätestens alle fünf Jahre evaluiert. In diesem Rahmen sollten auch die Gebietszuschnitte sowie die zur Verfügung stehenden Ressourcen und deren Einteilung überprüft und im Bedarfsfall angepasst werden.

### **Abstimmungsergebnis:**

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsporthund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

**Einstimmig zugestimmt.**

*Anmerkung:*

*Herr Krücker (Caritasverband Köln e.V.) und seine Vertreterin Frau Kleine (SKF e.V.) waren weder bei Beratung noch Beschlussfassung anwesend.*

#### **4.2 Kölner Kinder stärken! - 184 Tausend junge Chancen fördern! Umsetzung der Landesinitiative "Kommunale Präventionsketten" 3437/2019**

**Frau Dr. Butterwegge** nimmt Bezug auf die Präsentation unter TOP 1.4.2 und fragt, wie der Prozess vor Ort in den einzelnen Stadtteilen umgesetzt werde. Insbesondere wünscht sie sich eine Übersicht über die Handlungserfordernisse im Kitabereich. Zudem interessiert sie sich dafür, ob das Handlungskonzept Kinderarmut in Anlage 2 auf dem aktuellen Stand sei und ob die Vorgaben in die Kommunalen Präventionsketten einfließen.

**Frau Schmerbach** stellt in der Bilanzierung im Jahr 2009 eine Vielfalt an Angeboten für Familien und Kinder fest. Sie fragt nach Wirkung und Nachhaltigkeit der Maßnahmen. Zudem bittet sie um eine inklusive Betrachtung der Maßnahmen.

**Frau Böttger** erklärt, dass es nur sinnvoll sei, Maßnahmen zu konkretisieren, wenn die genaue Situation vor Ort bekannt sei. Dafür sei eine genaue Betrachtung von Teilräumen und Indikatoren nötig. Dann erst sei es empfehlenswert, mit den einzelnen Akteuren vor Ort das Portfolio an Maßnahmen zu begutachten. Auch bezüglich der Bilanzierung des Handlungskonzepts Kinderarmut gebe es erst jetzt eine Grundlage zur Bewertung der Maßnahmen. Zudem betont **Frau Böttger**, dass das Thema Inklusion sowohl im Leitbild als auch bei der Strategie Berücksichtigung gefunden habe und mit den Kollegen vom Amt für Integration und Vielfalt abgestimmt worden sei.

**Herr Bergmann** zeigt sich beeindruckt von der übersichtlichen Darstellung, insbesondere da das Programm nicht mit umfangreichen Maßnahmenmitteln hinterlegt sei. Interessant sei die mögliche Verzahnung mit anderen Projekten der Jugendhilfeplanung. Er lobt insbesondere die Berücksichtigung des Übergangsmanagements Kita/Schule bei den Maßnahmen. In Bezug auf die Ansiedelung von Familienzentren an Grundschulen hält er es für erforderlich, die Träger der Schulsozialarbeit mit einzubeziehen. Zudem sei es wünschenswert, bei der Planung dieser Maßnahme die akuten Raumprobleme an Grundschulen in den Blick zu nehmen.

**Herr Gümüs** merkt positiv an, dass die Bedeutung von Armut für Kinder eingehend berücksichtigt wurde. Neben der Bekämpfung von Armutsfolgen weist er auf die Wichtigkeit der Prävention von Armut hin.

**Frau Quilling** dankt für das umfassende Machwerk. Auch sie fragt danach, wie sich Armut verhindern lasse. Die Problematik sei altbekannt. Wichtig sei es, die Wirksamkeit der Maßnahmen zu überprüfen. Sie betrachtet die Vorlage als Strategiepapier, welches die Umsetzung der Maßnahmen und ihre Vernetzung erleichtern solle.

**Frau Bröhl** fragt, wann die Träger bei der Lösungsfindung der aufgezeigten Problematiken beteiligt werden.

**Frau Böttger** erklärt, dass nach umfangreicher Vorarbeit jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen sei, um in den Dialog mit den Trägern zu gehen.

**Herr Beigeordneter Voigtsberger** betont, dass in manchen Stadtteilen Kölns 50 Prozent der Kinder in Bedarfsgemeinschaft leben. Auf kommunaler Ebene gebe es aber wenige Möglichkeiten materielle Armut mittels Gesetzgebungsverfahren aufzuheben. Umso wichtiger sei eine gute Präventivstrategie. Entscheidend sei es zudem, die zahlreichen Angebote vor Ort sinnvoll zu nutzen, zu vernetzen und dabei das Kind immer in den Mittelpunkt zu stellen. Zudem spiele die Elternarbeit vor Ort eine maßgebliche Rolle. Nur so könne man Familiensysteme stabilisieren.

**Herr Beigeordneter Voigtsberger** hebt das Konzept der Familiengrundschule als wichtige Idee hervor. Eltern bekämen beispielsweise durch ein Elterncafé Zugang zur Schule, könnten Probleme aus der Familie ansprechen und sich mit anderen Eltern austauschen. Dadurch könnten auch niedrigschwellige Angebote wie beispielsweise des Jobcenters bereitgestellt werden. Erfahrungen aus Aachen hätten gezeigt, dass dort wo eine Familiengrundschule existiere, die Wahrnehmung der Familienbildungsarbeit deutlich gestiegen sei. Solche Maßnahmen böten Möglichkeiten das Familiensystem zu stabilisieren.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** hält es für sinnvoll, eine strategisch verantwortliche Person in Dezernat IV zu benennen, damit die Prozesse geordnet umgesetzt werden können.

### **Beschluss:**

Der Rat der Stadt Köln

- (1) beschließt das Leitbild und die Gesamtstrategie „Kölner Kinder stärken! – 184 Tausend junge Chancen fördern!“. Sie dienen der Verständigung innerhalb der Verwaltung über die notwendigen Schritte zur Prävention und Bekämpfung von Benachteiligungslagen junger Menschen und ihrer Familien in Köln und bilden die Grundlage für die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen auf der Praxisebene.
- (2) nimmt die Ergebnisse des im Rahmen des „Monitoring Stadtentwicklung“ etablierten Präventionsmonitorings (Kapitel 4.1.) zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, das Indikatoren gestützte Analyseinstrument zur Beobachtung von Präventions- und Interventionsbedarfen als Frühwarnsystem auf sozialräumlicher Ebene weiter zu entwickeln.
- (3) beauftragt die Verwaltung mit der Weiterentwicklung der Präventionskette gegen Kinder, Jugend-, Familienarmut in Köln, beschließt die vorgeschlagenen Maßnahmen auf der Strukturebene (Kapitel 6.2.) und beauftragt die Verwaltung mit deren Umsetzung.
- (4) beauftragt die Verwaltung, die vorgeschlagene Maßnahme „modellhafte Umsetzung einer gesunden Familiengrundschule“ (Kapitel 6.3.) konzeptionell zu entwickeln. Die Maßnahme soll entsprechend der strategischen Ziele der Gesamtstrategie umgesetzt werden. Das Konzept wird nach Erstellung und bei gesicherter Finanzierung dem Rat vorgelegt und zur Umsetzung vorgeschlagen.

- (5) beauftragt die Verwaltung, den politischen Gremien jährlich über den weiteren Umsetzungsstand zu berichten.

**Abstimmungsergebnis:**

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

**Einstimmig zugestimmt.**

*Anmerkung:*

*Herr Krücker (Caritasverband Köln e.V.) und seine Vertreterin Frau Kleine (SKF e.V.) waren weder bei Beratung noch Beschlussfassung anwesend.*

## **5 Schriftliche Anträge aus der Politik**

### **5.1 Frühere Anträge**

Es liegen keine früheren schriftlichen Anträge aus vorangegangenen Sitzungen vor.

### **5.2 Neue Anträge**

Es werden keine neuen Anträge gestellt.

## **6 Schriftliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe**

### **6.1 Frühere Anfragen**

Es liegen keine früheren schriftlichen Anfragen aus vorangegangenen Sitzungen vor.

### **6.2 Neue Anfragen**

#### **6.2.1 Dirt Track AN/1439/2019 3992/2019**

**Frau Kessing** ist nicht zufrieden mit der Antwort auf die Anfrage, da sie keine glückliche Lösung bietet. Sie möchte gerne wissen, warum bisher keine Alternativfläche gefunden wurde. Hier sei Diskussionsbedarf gegeben, um den Dirt Track in Kalk zu erhalten.

Zudem bittet sie darum, die Informationen auch an den StEA zu geben, um den akuten Handlungsbedarf deutlich zu machen.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** gibt zu bedenken, dass die Stadt häufiger Probleme bei der temporären Nutzung von Flächen habe, die später für andere Bauvorhaben genutzt würden. Es sei sehr wichtig, verlässliche Partner bei der Vergabe zu finden.

**Frau Groß** kritisiert, dass bei Gesprächen im Juni 2019 mit dem Liegenschaftsamt, der Stadtentwicklung und dem Jugendamt eine interessante Fläche vorgeschlagen worden sei. Bei einem späteren Treffen mit dem Jugendamt sei diese Fläche nicht mehr erwähnt worden, sondern andere, uninteressante Grundstücke. Sie bittet darum, bei dem Projekt im Dialog mit den vielen engagierten Jugendlichen zu bleiben.

**Herr Glaremin** betont das Interesse am Dialog mit den Jugendlichen. Die beiden ursprünglich angedachten Alternativflächen kämen aus bau- und denkmalschutzrechtlichen Gründen nicht in Frage. Es sei nötig, das Areal der Suche zu vergrößern. Dies erfordere Kompromissbereitschaft auf beiden Seiten, wobei das Jugendamt eine Vermittlerrolle einnehme. Der Wille zum Erhalt des Dirt Tracks in Kalk sei dabei allseits gegeben.

*Anmerkung:*

*Die Tischvorlage liegt der Niederschrift als Anlage 4 bei.*

## **6.2.2 Wohnen.Bezahlbar.Machen: Synergien bei Wohnungsbau und Kita-Ausbau nutzen! AN/1552/2019**

Die Anfrage wurde zurückgestellt.

## **7 Mündliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe**

### **7.1 Frühere Anfragen**

#### **7.1.1 Offene Ganztagschule im Primarbereich - Bedarfssituation im Schuljahr 2019/2020 3354/2019**

**Frau Dr. Butterwegge** erkundigt sich nach dem Sachstand hinsichtlich des OGS-Ausbaus und fragt, welche baulichen Maßnahmen notwendig seien. Insbesondere interessiere sie der zeitliche Ablauf, da von einem längeren Prozess die Rede sei. Sie bietet an, die Fragen als schriftliche Anfrage einzureichen.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** antwortet, dass die schriftliche Einreichung nicht nötig sei, da die Verwaltung den Punkt hiermit aufgegriffen habe.

Er schlägt vor, alle Anfragen erst zu sammeln, bevor eine Beantwortung erfolge.

**Frau Kessing** bedankt sich für die Beantwortung dieser früheren Anfrage und fragt, welche konkreten Maßnahmen und Zeitpläne von der Verwaltung vorgesehen seien, um die Versorgungsquote zu erhöhen. Die bislang erreichten circa 70 Prozent seien noch nicht ausreichend.

Sie nimmt des Weiteren Bezug auf eine Frage aus der Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 02.07.2019 und beschreibt, dass es in Köln-Meschenich eine lange Warteliste für eine Kita gebe. Das sei auf die nicht gewährleistete Essensversorgung zurückzuführen. Sie fragt, ob bezüglich der Essensversorgung auch unkonventionelle Lösungen möglich seien.

**Frau Schmerbach** fragt, ob es genügend Räumlichkeiten gebe. Sie erwähnt die Kooperationen zwischen Schule und Sportvereinen und möchte wissen, ob auch mit anderen freien Trägern, nahegelegenen Jugendeinrichtungen und Bürgerzentren Gespräche geführt werden.

**Herr Beigeordneter Voigtsberger** führt aus, dass die spezifischen Antworten nachgereicht werden. Er weist darauf hin, dass Köln im OGS-Bereich mit einer Versorgungsquote von annähernd 80 Prozent gut aufgestellt sei.

Er bestätigt jedoch, dass ein Anteil von knapp 80 Prozent nicht ausreichend sei. Es sei ein Angebot von annähernd 100 Prozent bei den OGS-Plätzen geplant. Diese 100-Prozent-Quote sei in die Priorisierungsliste aufgenommen worden.

Alternative Möglichkeiten werden gesucht. Die gleichzeitige Nutzung von Sportinfrastruktur für Schulen sei ein möglicher Weg.

Die Kooperation von Schule und Sporteinrichtungen sei jedoch nicht zuletzt abhängig von der Möglichkeit, dort eine Küche einzurichten, was im Einzelfall geprüft werden müsse. Dadurch ließe sich der OGS-Anteil erhöhen, ohne umfangreiche Baumaßnahmen durchführen zu müssen.

## 7.2 Neue Anfragen

**Frau Schnabel** vom Jugendring begrüßt die späte Uhrzeit der Sitzung, die der ehrenamtlichen Tätigkeit sehr entgegenkomme.

**Herr Gümüs** stellt eine Frage zu den Elternbeiträgen. Er bezieht sich auf ein Dokument, welches dem Ausschuss für Anregungen und Beschwerden, aber nicht dem Jugendhilfeausschuss vorliege. Dieses Dokument beschreibt den Fall einer selbständigen Tagesmutter, die in die Selbständigkeit investiert habe. Während diese Investitionskosten bei der Berechnung der Beiträge nicht berücksichtigt wurden, sei der vom Land Nordrhein-Westfalen in 2018 erhaltene Zuschuss in voller Höhe eingerechnet worden.

Er führt aus, dass oftmals die Sichtweise von Selbständigen nicht berücksichtigt werde und stellt die Frage, wie viele Anträge auf Erlass oder Teilerlass der Elternbeiträge in der Verwaltung vorliegen.

**Herr Glaremin:** sagt zu, eine Mitteilung zu dieser Problematik anzufertigen.

**Herr Tatlar** als Vertreter der Bezirksschülervertretung Köln moniert, dass die Schülervertretung weder vom Jugendhilfeausschuss noch vom Ausschuss für Schule und Weiterbildung Einladungen oder Protokolle erhalte.

Er bittet um Zusendung, damit die Schülervertretung sich für die jeweiligen Sitzungen vorbereiten und daran teilnehmen könne.

**Anmerkung der Verwaltung:** *Die Bezirksschülervertretung ist kein Mitglied im Jugendhilfeausschuss. Unterlagen werden nur an Mitglieder gesendet. Die Verwaltung verweist darauf, dass alle Unterlagen rechtzeitig im Internet verfügbar und zugänglich sind und bittet darum, diese eigenständig abzurufen und gegebenenfalls auszudrucken.*

## **8 Mitteilungen der Verwaltung**

### **8.1 Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses**

#### **8.1.1 Mitgliederwechsel im Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie 3958/2019**

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

*Anmerkung:*

*Die Tischvorlage liegt der Niederschrift als Anlage 5 bei.*

### **8.2 Mitteilungen aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertagesbetreuung**

#### **8.2.1 Siebzehnter Statusbericht zum Ausbau der Kindertagesbetreuung in Köln 3633/2019**

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** erklärt, dass sich sein Kommentar zu diesem Thema wiederhole. Bereits vor 10 Jahren sei die Bedarfsdeckungsquote im U3-Bereich im Stadtteil Chorweiler mit 22 Prozent sehr unbefriedigend ausgefallen. Eine Vielzahl anderer Stadtteile erreiche teilweise eine erstrebenswerte Quote von bis zu 70 Prozent. Er ergänzt, dass es zudem im Stadtteil Chorweiler viele Kinder gebe. Der Auftrag für die Zukunft könne nur lauten, die Quote zu steigern.

**Frau Dr. Butterwegge** weist darauf hin, dass die Versorgungsquote von insgesamt durchschnittlich 43 Prozent zu positiv dargestellt sei. Nach ihrer Berechnung erreiche man ohne die Berücksichtigung der privatgewerblichen Kitas sowie der unbesetzten Plätze in der Tagespflege lediglich eine Quote 38 Prozent.

Sie bemängelt zum einen das schleppende Tempo des Kitaausbaus und zum anderen, dass dieser zu einem großen Teil in bereits gut versorgten Gebieten stattfinde.

Im aktuellen Kitajahr liege das Verhältnis im U3-Bereich von Kitaplätzen zu Tagespflegeplätzen bei 72 Prozent zu 27 Prozent. Im darauffolgenden Kitajahr sollen 87 Prozent des Bedarfs durch Kitaplätze und 13 Prozent durch Tagespflegeplätze gedeckt werden. Sie wünscht sich detailliertere Informationen zu der weiteren Ausbauplanung über einen mehrjährigen Zeitraum und spricht in diesem Zusammenhang von einem „Blindflug“. Konkret möchte sie wissen, wo neue Kitas gebaut werden und wann diese fertiggestellt sein sollen.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** weist auf die stetigen Bemühungen der Verwaltung hin, jede erdenkliche Fläche zu akquirieren und mit einer Kita zu bebauen.

**Herr Pfeuffer** entgegnet, dass die Formulierung „Blindflug“ nicht der Realität entspreche. Die Ausbauplanung werde intensiv bearbeitet und grundsätzlich mittelfristig ausgerichtet. Zudem werden Überlegungen mit einbezogen, wie die Aktivitäten in bestimmte Stadtteile gelenkt werden können.

Die Verteilung der Kitas in den einzelnen Stadtvierteln sei sicher nicht zufriedenstellend, aber Investoren müssen erst gefunden werden. Er erachte das Investorenmodell als sehr gut, auch wenn es einige kleinere Schwächen habe.

Herr Pfeuffer betont abschließend, dass es nicht die Absicht der Verwaltung sei, den Stadtteil Chorweiler zu vernachlässigen und kündigt eine schriftliche Beantwortung der Anfrage von Frau Dr. Butterwegge an.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** ergänzt, dass seitens der Verwaltung kreative Überlegungen bestehen, beispielsweise Discounter im Flachbaustil mit Kitas oder Wohnungen aufzustocken.

**Herr Pfeuffer** erklärt, dass grundsätzlich in allen neuen Wohnbaugebieten neue Kindertageseinrichtungen geplant seien. Detaillierte Pläne werden folgen.

**Frau Kessing** regt an, den Fokus zusätzlich auf den Stadtteil Immendorf zu richten. Dort wohnen viele Kinder im U3-Bereich, aber es gebe kaum Kita-Angebote. Sie bittet um Prüfung möglicher Angebote, falls sich Investoren finden.

**Frau Volland-Dörmann** legt dar, dass in Stadtteilen mit einer hohen Anzahl von bildungsfernen sowie sozial und wirtschaftlich benachteiligten Menschen oftmals nicht einmal der Wunsch nach einem Kita-Angebot bestehe. Hier müsse eine Nachfrage generiert werden.

Im Rahmen der Träger der Freien Wohlfahrtspflege stellt sie klar, dass sich die Verwaltung definitiv nicht in einem Blindflug befinde. Seit den Neunziger-Jahren arbeite man gemeinsam mit der Verwaltung in einem kooperativen und effizienten Prozess an der Entwicklung der Versorgungsstruktur. Das sei in manchen anderen Kommunen nicht der Fall.

Da sie bei den Haushaltsplanberatungen verhindert gewesen sei, möchte sie zudem die Möglichkeit nutzen, darauf hinzuweisen, dass bei vielen freien Trägern noch Potentiale vorhanden seien. Beispielsweise verfügen einige Kirchen auch in Köln noch über freie Flächen. Es sei notwendig, Anreize für die freien Träger zu schaffen, um diese Potentiale wirtschaftlich nutzen zu können.

Sie kündigt den politischen Vertreterinnen und Vertretern diesbezüglich einen Antrag zu Beginn des neuen Jahres an.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** berichtet, dass das von Frau Volland-Dörmann angesprochene Thema in der Steuerungsgruppe Sozialraum schwerpunktmäßig behandelt worden sei. Es handelt sich um ein zentrales Problem, das auch in anderen Ämtern und Dezernaten in Erinnerung gerufen werden müsse.

**Herr Gümüs** schließt sich der Kritik von Frau Dr. Butterwegge an. In die Berechnung der Versorgungsquote seien auch privatgewerbliche Kitas mit eingeflossen.

Die Versorgungsquote im Ü3-Bereich liege bei 95 Prozent, wünschenswert sei eine Versorgungsquote von 100 Prozent.

**Herr Pfeuffer** kündigt eine schriftliche Beantwortung der Anfrage von Frau Kessing an. Planungen dazu bestehen bereits.

Er macht darauf aufmerksam, dass trotz der starken Steigerung der Versorgungsquote ein noch langer Weg zu bewältigen sei. Im U3-Bereich spreche man immerhin von einer Erhöhung der Versorgungsquote von 25 Prozent in einem Zeitraum von 10 Jahren.

Er bittet die Anwesenden weiterhin um Vertrauen.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** erklärt, dass es den Anwesenden nicht an Vertrauen mangle, es sei lediglich auf Kritikpunkte hingewiesen worden.

### **8.3 Mitteilungen aus dem Bereich Bezirksjugendämter sowie Pädagogische und Soziale Dienste**

Mitteilungen aus dem Bereich Bezirksjugendämter sowie Pädagogische und Soziale Dienste liegen nicht vor.

### **8.4 Mitteilungen aus dem Bereich Kinderinteressen, Jugendförderung und Jugendschutz**

Mitteilungen aus dem Bereich Kinderinteressen, Jugendförderung und Jugendschutz liegen nicht vor.

### **8.5 Weitere Mitteilungen**

#### **8.5.1 26. Bericht zur Situation Geflüchteter in Köln 3581/2019**

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

#### **8.5.2 Erfolgreiches VHS-Projekt „Stadtteilerlern Köln“ zur Integration in den Arbeitsmarkt 3786/2019**

**Frau Dr. Butterwegge** möchte wissen, ob das Projekt über das Jahr 2020 hinaus fortgeführt werde.

**Herr Dr. Märkt** antwortet, dass nach weiteren Finanzierungsmöglichkeiten gesucht werde. Er zeigt auf, dass eine mögliche Variante die Fortführung der Finanzierung durch die Stadt Köln sein könne.

#### **8.5.3 Fertiggestellte Baumaßnahmen auf öffentlichen Spiel- und Bolzplätzen 2018/2019 3737/2019**

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** lobt, dass es gut voran gehe. Er dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Frau Heinemann.

**Herr Kaven** freut sich über die Sanierung beziehungsweise Neugestaltung der Spielplätze in Köln. Er merkt jedoch an, dass vor 3 Jahren in der Bezirksvertretung Mülheim der Bedarf an einem weiteren Bolzplatz in Buchforst festgestellt worden sei.

Er fragt nach dem Umsetzungsstand und äußert den Wunsch, dass dieser weitere Bolzplatz nicht unmittelbar neben dem Kalkberg liege.

**Frau Heinemann** bestätigt, dass es in Buchforst bislang nur einen einzigen Bolzplatz gebe, der nahe an dem Kalkberg gelegen sei. Dieser solle mit Mitteln aus der Podolski-Stiftung neu gestaltet werden.

Die erforderliche Bürgerbeteiligung wurde bereits durchgeführt. Die entsprechende Ausschreibung solle im Frühjahr 2020 erfolgen.

Sie pflichtet Herrn Kaven bei, dass ein zweiter Bolzplatz in Buchforst dringend benötigt werde. Es bestehe diesbezüglich eine Kooperation mit dem Sportamt, welches eine Fläche zur Verfügung gestellt habe. Da noch Abgrenzungsbedarf zu der bereits bestehenden Sportanlage bestanden habe, sei etwas Zeit vergangen. Sie gehe jedoch davon aus, dass nach letzten Absprachen mit dem Sportamt die Bürgerbeteiligung im Sommer 2020 starten könne.

#### **8.5.4 Beratung für Familien zum Bildungsangebot in Kita und OGTS insbesondere in den Kölner Sozialräumen 3025/2019**

**Herr Gümüs** betont, dass für Eltern die Transparenz bei der Platzvergabe wichtig sei. Es käme immer wieder vor, dass Kinder abgelehnt werden, ohne dass dies für die Eltern nachvollziehbar sei. Diese Kriterien sollten den Eltern im Vorfeld kommuniziert werden.

**Herr Beigeordneter Voigtsberger** weist darauf hin, dass es sich bei den Vergabekriterien um innere Schulangelegenheiten handle. Die Verwaltung könne diese Kriterien nicht beeinflussen.

Das Thema „Transparenz“ werde er in der Schulleiterkonferenz ansprechen.

#### **8.5.5 Wegweiser/Informationen für Alleinerziehende in Köln 3719/2019**

**Frau Kessing** merkt an, dass im Haushaltsbeschluss festgehalten worden sei, dass das Gleichstellungsamt verantwortlich für den neuen Wegweiser sein solle. Nunmehr sei dieser Vorgang beim Amt für Kinder, Jugend und Familie angesiedelt. Sie äußert den Wunsch nach einer baldmöglichen Fertigstellung.

#### **8.5.6 Tag der Jugend im Rathaus Einladung und Auswertung 3796/2019**

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** weist ausdrücklich auf den nächsten Tag der Jugend im Rathaus hin, der am 06.12.2019 stattfindet.

Er würdigt, dass viele der Beschlüsse aus dem letzten Tag der Jugend umgesetzt werden konnten und nennt als Beispiel die Schulfächensanierung sowie die Installation der Trinkwasserbrunnen.

Er lobt diese Durchführung und lädt alle Anwesenden zur Teilnahme am 06.12.2019 in das Rathaus ein. Er äußert den Wunsch, dass wiederum die Entscheidungen, die dort getroffen werden, aufgenommen und an die entsprechenden Gremien zwecks Umsetzung weiter gegeben werden.

*Anmerkung:*

*Die Tischvorlage liegt der Niederschrift als Anlage 6 bei.*

Gez. Dr. Ralf Heinen (Vorsitzender)

Gez. Karin Wolf / Annette Siebeneck (Schriftführerinnen)